

Vergesst das Energiekonzept! Wir machen Atomkraft!

Am 20. Mai 2010 berichten mehrere Zeitungen unter Berufung auf Regierungsquellen, dass die Bundesregierung über die Frage der Laufzeitverlängerung schon vor der parlamentarischen Sommerpause entscheiden will. Ziel sei es, das Thema deutlich vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg im März 2011 „abzuräumen“. Dass das von der Bundesregierung seit ihrem Start angekündigte nationale Energiekonzept frühestens im Herbst vorliegen soll, scheint sie nicht zu stören.

Wie glaubwürdig ist diese Regierung? – Eine Antwort in Zitaten

„Wir werden die Verlängerung der Laufzeiten umsetzen, und zwar als Teil des geplanten energiepolitischen Gesamtkonzepts...“ (Bundeskanzlerin Merkel im Handelsblatt am 14.1.2010)

„Im Herbst wird die Bundesregierung ihre Energieszenarien vorlegen. Vorher wissen wir nicht, wie lange die Kernenergie noch notwendig ist.“ (Bundeskanzlerin Merkel im ZDF am 28.2.2010)

„Ein energiepolitisches Gesamtkonzept ist die entscheidende Prämisse für alle weiteren Überlegungen.“ (Bundesminister Röttgen im Handelsblatt am 11.12.2009)

„Entscheidend ist, dass wir die Kernkraft als Teil eines Energiekonzeptes sehen, und das Ziel dieses Konzeptes ist der Umbau auf erneuerbare Energien...Nur in diesem Zusammenhang entscheiden wir über längere Laufzeiten.“ (Bundesminister Röttgen in der Süddeutschen Zeitung am 20.11.2009)

„Die Frage der Laufzeiten wird im Rahmen dieses Konzeptes zu entscheiden sein, nicht schon vorher.“ (Bundesminister Röttgen im Tagesspiegel am 14.2.2010)

„Aber dafür brauchen wir ein energiepolitisches Gesamtkonzept. Nicht um die Rolle der Kernkraft zu festigen, sondern um darzulegen, wie wir sie ablösen.“ (Bundesminister Röttgen in der Süddeutschen Zeitung am 6.2.2010)

„Wir wollen, dass die Erneuerbaren voll übernehmen. Wer den jetzigen Kraftwerks-Mix konserviert, verhindert das.“ (Bundesminister Röttgen in der FR am 20.2.2010)

Wird es einen „Judaslohn“ der Atomkraftwerks-Betreiber an die Politik als Gegenleistung für die Laufzeitverlängerung geben?

„Es darf nicht einmal der Verdacht aufkommen, dass der Staat in einen Konflikt geraten könnte zwischen dem Interesse, Gewinne zu erzielen, und jenem, Sicherheit zu gewährleisten.“ (Bundesminister Röttgen in der FR am 20.2.2010)

„Der Staat muss jeden Anschein vermeiden, er schöpfe Sondergewinne ab und mache dafür Zugeständnisse bei der Sicherheit.“ (Bundesminister Röttgen in der Süddeutschen Zeitung am 6.2.2010)

Welchen Stellenwert hat die nukleare Sicherheit bei der Regierung?

Die Ressorts Umwelt und Wirtschaft streiten heftig über die erforderlichen Kosten einer sicherheitstechnischen Nachrüstung der Atomkraftwerke im Falle einer Laufzeitverlängerung. Während BMU von 49,7 Mrd. € ausgeht, definiert BMWi die Nachrüstungsanforderungen so, dass nur 10,7 Mrd. anfallen, um die Laufzeitverlängerung als volkswirtschaftlich vorteilhaft erscheinen zu lassen. Die Unionsfraktion schlägt sich auf die Seite des BMWi

„Sicherheit ist kein Gegenstand von Verhandlungen.“ (Bundesminister Röttgen im Tagesspiegel am 14.2.2010)